

Abonnementpreis
vierteljährlich mit „Abonnementblatt“...
Preis für Unterabgabe
und Beförderung bei den Postämtern 1,40 Mt.



Insertions-Gebühr
für die 5 gefaltene Korpuszeile oder deren Raum 13/16 Pfg.
in Merseburg und Umgebend 10 Pfg.

Merseburger Preisblatt.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Bei der diesjährigen Auslosung von 7200 Mark Obligationen des Kreises
Merseburg vom Jahre 1883 sind folgende Nummern gezogen worden:
Lit. A Nr. 40 à 3000 Mark
" B " 44, 158 à 1000 "
" C " 196, 336, 370, 415 à 500 "
" D " 780 à 200 "

Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gefündigt, die Kapitalbeträge
vom 15. Juni 1894 ab bei der hiesigen Kreiscommunalkasse gegen Rückgabe der Obligationen
sowie der noch nicht fälligen Zinscheine und der Zinsanweisungen in Empfang zu nehmen.
Merseburg, den 3. November 1893.

Kreis-Ausschuß Merseburg. Weidlich.

Die Ortsverbände des Kreises werden hierdurch aufgefordert, die Einkommensteuer-Zu-
und Abganglisten für die 6 Monate Oktober bis incl. März etc., welche auf
Grund der über die Zu- und Abgänge getriebenen Kontrollen anzu fertigen sind, in einfacher Aus-
fertigung mit den zur Begründung erforderlichen Belegen, soweit die Letzteren nicht schon hieher
eingesandt, bestimmt bis zum 10. März etc. bei Vermeidung der Abholung durch expresse
Wagen auf Kosten der Sämnigen an mich einzureichen.

- Zur Aufstellung der Listen bemerke ich Folgendes:
1) Die Aufstellung der Zu- und Abganglisten erfolgt in gleicher Weise wie die der Steuer-
listen nach den früher getroffenen Bestimmungen für Gemeinde- und Gutsbezirke lediglich durch
den Gemeinde-Vorsteher.
2) In der Abgangliste sind die Steuerpflichtigen in derselben Ordnung anzuzuführen, wie
dieselben in der Einkommensteuer-Liste bzw. in der Zugangsliste auf einander folgen.
3) Jeder Abgang, welcher durch den Bezug eines Steuerpflichtigen in eine andere preussische
Gemeinde entfällt, ist durch einen im Art. 75 Abs. 4 der Ausführungs-Anweisung zum Ein-
kommensteuer-Gesetz vom 5. August 1891 vorgeschriebenen Betrag zu begründen, widrigenfalls der
nicht belegte Abgang unanständig geachtet wird.
4) Eine Abgangstellung veranlagter Einkommensteuerbeträge aus dem Grunde, weil der
Steuerpflichtige heimlich verzogen und nicht ermittelt ist, findet nach den Vorschriften im Art. 78
a. a. D. nicht statt. Weidlich hier bezügliche Steuerstände geeigneten Falles
auf Grund der Bestimmung in § 64 des Gesetzes in Verbindung mit Art. 82 Nr. 6 der An-
weisung nachzueinschlagen.
5) Aufgabeme in die Einkommensteuer-Zu- und Abganglisten finden nur die Genossen mit
einem Einkommen von mehr als 900 Mark, jedoch nicht für die Zu- und Abgänge der
Genossen mit einem Einkommen von weniger als 3000 Mark und der Steuerpflichtigen
mit mehr als 3000 Mark geforderte Lizen einzutragen.

Im Uebrigen weise ich auf die im Art. 75-80 der Ausführungs-Anweisung (Extr.-Beilage
zum 7. Stück des Regierungs-Amtsblattes vom 13. Februar 1892) enthaltenen Vorschriften über
die Einkommensteuer-Zu- und Abgänge hin.
Merseburg, den 21. Februar 1894.

Der Königliche Landrath. S. A. Graf v. Hauffenville.

Merseburg, 28. Februar 1894.

Reichstag und deutsch-russischer Handelsvertrag.

Die Bedeutung des Beschlusses des Reichstages über den deutsch-russischen Handelsvertrag liegt in der Haupt-
sache auf dem Gebiete der inneren Politik. Denn
darüber, daß der Handelsvertrag zu Stande
kommt, ist kein Zweifel; nötigensfalls auf dem
Wege von Rumwahlen. Das Gebiet der aus-
wärtigen Beziehungen sowohl der wirtschaft-
lichen wie der allgemein politischen scheidet unter
diesem Umständen von der praktischen Erörterung
ganz aus.

Was aber die innere Politik anlangt, so ist
eine unbestrittene Tatsache, daß sich die
als den entscheidenden Gesichtspunkt für die
Stellungnahme zu dem deutsch-russischen Handels-
vertrage die Aufrechterhaltung der Soli-
darität zwischen Landwirtschaft und
Industrie erhebt, in der er sicher nicht mit
Unrecht das Fundament nicht nur für die Auf-
rechterhaltung des Schutzes der nationalen Arbeit,
sondern auch einer Politik staatsrechtlicher Natur
überhaupt sieht. Dieser Zusammenhang ist durch
die einschlägige Leidenschaft der agrarischen Klasse
schon mehrfach angegriffen. Ist doch bereits
davon die Rede gewesen, unter der Protection
des freihandels Indusrie und Handel zu einem
Wandring gegen die agrarischen Tendenzen zu
vereinen. Wäher ist allerdings ein Bruch
noch glücklicherweise vermieden worden. Ein solcher
würde aber unvermeidlich werden, wenn
eine Reichstagsauflösung notwendig
werden sollte. Denn bei Rumwahlen, bei denen der deutsch-russische
Handelsvertrag die Parole abgibt,
müßte die Industrie geschlossen auf der
Seite der Anhänger des Vertrages stehen,
während wenigstens ein großer Theil der
Landwirtschaft auf der gegnerischen Seite stehen
würde. Wer die leidenschaftliche Erregung be-
obachtet, welche schon jetzt in Sachen des Handels-
vertrages einen großen Theil der Bevölkerung
ergriffen hat, wird nicht im Zweifel darüber sein
können, daß der Wahlkampf von ungewöhn-
licher Schärfe sein und auf lange Zeit hinaus
wirken müßte. Mit dem Zusammenstoß von
Landwirtschaft und Industrie wäre
es, wenn nicht für immer, so doch
auf geräumige Zeit vorerst, über der tertius
gaudens sein würde, bevor der näheren Dre-
ieckung nicht. Daß die Gegner des Handels-

trages ganz besonders davon berührt werden
würden, ist ebenso unbestritten, wie daß die
konservativen Parteien, aus denen diese sich
überragend rekrutieren, am meisten unter der
Schwächung der Grundlage einer verlässlichen
Schutzpoll- und Gesamtpolitik zu leiden haben
würden. Wird die schleimnen Folgen, welche man
von der erregten Leidenschaft der agrarischen
Kreise in der Richtung der Förderung extremer
Stömungen befürchtet, nicht eintreten. Bevor
wieder Wahlen stattfänden, würde vielmehr, da
die Landwirtschaft von dem deutsch-russischen
Handelsvertrag thatsächlich wenig zu leiden haben
würde, wieder eine ruhige Meinung Platz gegriffen
haben. So weisen gerade auch die schärf-
zöllnerischen und konservativen Inter-
essen darauf hin, den deutsch-russischen
Handelsvertrag jetzt gleich zu
Stande zu bringen.

Zum Besuch des Kaisers in Friedrichsruh

berichtet der S. Kor. nach:
Die Gepanung verschiedener Blätter, daß während
dem Kaiser und dem kaiserlichen Hofstaat am Sonntag
den 27. Februar die Politik besprochen wurden,
wird uns als vollständig unbegründet betrachtet.
Das Hauptgespräch des Abends drehte sich um den Ge-
sundheitszustand des Kaisers. Dieser hat dem Kaiser eine
ganz genaue Schilderung seiner Krankheitsgeschichte von
der jüngsten Augenentzündung an bis zu dem letzten
Influenzaleiden gegeben. Im Weiteren ist der Staats-
minister angelänglich erörtert. Der Kaiser berichtet,
welche Bewilligungen derselbe in seinen Sanktionen
während angemerkt, wozu er sich durch Rücksichten über-
zeugt habe. Was über die hochwichtigen Beschlüssen und
Besserungen bei der Uniformierung der Infanterie,
sowie über die Frage der Gewehrmodernisierung des
Ostpreussischen Infanteriebataillons habe der Kaiser den kaiserlichen
Schatzmeister, der sich bei dem Kaiser in
einer höchst interessanter Stimmung, und
heim Kaiser war dasselbe der Fall, so daß die
Unterhaltung an Lebhaftigkeit und Herzlichkeit nicht zu
wünschen hätte lassen konnte.

Vom letzten parlamentarischen Nicker und den Aeußerungen des Kaisers

auf demselben kann die Köln. Ztg. noch die
folgenden allgemein interessanten Mittheilungen
machen: „Längere Zeit wurde die Frage der
Gold- und Silberwährung berührt und der
Kaiser zeigte von Neuem in überaus deut-
licher Weise, wie sehr er sich in dieser, jetzt so brennenden
Frage durch gründliches Studium vertieft hat
und welches ausgezeichnete Gedächtniß er
namentlich für Zahlen besitzt. Die Redner ein-
gehend bis sprach er das täglich veröffentlichte
Gutachten des Verträges Schmeißer über das

Soltsvorformen im Transvaalkaate und wies
ferner auf eine Reihe von Einzelheiten hin, die auf
der letzten Brüsseler Wäzkonferenz zur Sprache
gekommen waren, sowie auch die letzten Schriften
und Zusammenstellungen Söllners. Der Kaiser
befragte, ob eine so schwierige Frage zum Gegen-
stand der agitatorischen Erörterungen in Volks-
versammlungen gemacht werde, und erinnerte
dabei an den Witz, es habe nur drei Menschen
gegeben, welche die Währungsfrage gründlich
verstanden hätten: Der Eine sei tot, der
Anderer sei leider verkrüppelt geworden und der
Dritte habe gesagt, er wisse zwar die Lösung ge-
nau, aber er könne sie nicht vor sich geben. Im
Laufe der Unterredung sprach dann auch
der Kaiser sein lebhaftes Bedauern aus, daß
durch die heutige Gestaltung des öffentlichen
Lebens die Begehrlichkeit, namentlich
auch der niederen Beamtenklassen
übermäßig und künstlich gekheitet werde.
Seitens der Regierungen sei doch schon außer-
ordentlich viel geschehen, gerade für diese Klassen
die Behenshaltung nach Kräften zu verbessern,
aber man müßte sich doch auch nach v.
vorhandenen Mitteln ernüchtern, und schließlich
seien diejenigen, die am meisten diese
Begehrlichkeit förderten, gerade diejenigen,
welche dem Reiche die Mittel verweigern, um
folgende Aufgaben zu erfüllen. Der Kaiser
kam später dann auch auf das Agrarrecht,
das Verhältniß des Grundbesitzes
durch Fortschritte der Erziehung, das Münz-
recht etc. zu sprechen, wurde hierbei vom Finanz-
minister Miquel und Freiherrn von Schöller-
Mitt unterrichtet und bemerkt auch hier wiederum,
wie glücklich er sich mit diesen Angelegenheiten
vertraut gemacht hat. Er Kaiser unterließ sich
so ausdrücklich, daß er bis lange nach Mitter-
nacht beim Staatssekretär von Büttcher verbleibe.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. Am Dienstag wurde
unter lebhafter Bewegung die erste Beratung des
russischen Handelsvertrages fortgesetzt. Abg.
von Karasch (Franken) beantragte zunächst seinen
Antrag auf Einführung einer Pollsteuer für die Getreide-
einfuhr aus Ländern mit hiesigerer Währung, welcher
die Nationalversammlung auszusprechen soll. Weiter
sollte in Rede, daß der Abgangswert vom Reichtum abhängig
sei und besond. den Handel, den die Landwirtschaft aus
dem Vertrage haben werde, der doch aus der Industrie
nur geringen Nutzen bringe. In Frankreich denke man
aber bei der Zollsetzung anders. Reichsanwalt Graf Capivi
antwortete zunächst, daß der Kaiser und alle vorerwähnten
Regierungen von der Wichtigkeit des Vertrages überzeugt seien.
Das preussische Staatsministerium sei einmüthig dafür
eingetreten. Er Vertrag diene dem Frieden, der Gerechtigkeit
und dem Ansehen Deutschlands, bringe der Industrie großen
Nutzen und fördere die Landwirtschaft in seiner Weise.
Man könne also durchaus zugestehen sein. Welche der Vertrag
nicht angenommen, so werde der andauernde Zollkrieg
nicht nur schweren Schaden, sondern auch politische
Nachtheile bringen. Der Vertrag bewirke den deutschen
Getreideexport, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die
Landwirtschaft nicht nur keinen Schaden, sondern auch
keinen Nutzen davon habe. Die Industrie
würde durch den Vertrag einen großen Nutzen
erlangen, der die Landwirtschaft zu einem
Umsatz von 100 Millionen jährlich bringe, was für die
Landwirtschaft ein außerordentliches
Umsatz sei. Der Reichsanwalt erklärte, daß die

Die Hauptfrage außer Akt gelassen, nämlich daß es sich hier um eine spezielle brandenburgische Fiskalpolitik handelt hat. Bei einem Einverständnis von dem König von Württemberg hat der Kaiser k. k. m. l. schon in Stuttgart mit besonderem Nachdruck die schwebende Abstimmung des Hohenzollernhauses hervorgehoben.

Das preussische Staatsministerium unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Grafen v. Caprivi hat zu einer Sitzung zusammen, welcher auch der Reichsminister und Staatssekretär Graf v. Marschall bewohnten.

Die Rede, mit welcher am Dienstag der Reichsminister Graf Caprivi den russischen Handelsvertrag im Reichstage beantwortete, hat durch ihre ruhige Festigkeit einen tiefen Eindruck in weiten Kreisen des Hauses gemacht. Namentlich erwartete man von der Centrumpartei jetzt einen starken Trupp vom Rechtsbank für den Vertrag. Von den Nationalliberalen werden etwa vier Fünftel für die Vorlage stimmen. Man nahm als höchstwahrscheinlich an, daß der Vertrag nach ganz kurzer Kommissionsberatung mit einer recht annehmbaren Mehrheit durchgehen werde. Indessen — beweisen läßt diese Annahme sich schon auf wech nicht.

Reichsminister Graf Caprivi hat in seinem Schreiben an den Ausschuss des sächsischen Landtages Bericht von dem am 5. Januar zu der Forderung, daß er die Initiative zu einer internationalen Regelung der Währungsfrage ergreife, bemerkt: „Ich bin nicht ohne tatsächlichen Anhalt für die Auffassung, daß ein erneuter Versuch, gemeinsame Beratungen mit fremden Regierungen herbeizuführen, erfolglos bleiben würde.“

Die der Silberkommission vom Reichsminister Grafen v. Marschall vertraulichen Mitteilungen dürften sich nach der U. R. auf den „tatsächlichen Anhalt“ für die Auffassung des Reichsministers bezogen haben.

Die Kaiserliche. Wie die „Post“ bemerkt, dürfte es sich schließen, daß die preussischen Stofftarife für Getreide und Mühlenfabrikate aufgehoben werden. Dasselbe Blatt kann gegenüber gegentheiligen Nachrichten auf Bestimmtheit verzichten, daß Finanzminister Weydel die Annahme des russischen Handelsvertrags für nötig hält.

Zur Sonntagsruhe in der chemischen Industrie. Der im Reichstag am 27. Februar angenommene Entwurf von Ausnahmegesetzen betr. die Sonntagsruhe in der chemischen Industrie wird z. B. mit Vertretern von Arbeitgeber und Arbeitnehmer einer eingehenden Beratung unterzogen. Zweck dieser Beratung ist die Ansicht der zunächst an der Regelung der Sonntagsruhe beteiligten Sachverständigen über die in Aussicht genommenen Bestimmungen kennen zu lernen, bevor der Entwurf dem Bundesrat zur Beschlußfassung vorgelegt wird.

Der zur Untersuchung der Vorgänge in Kamerun dorthin entsandte Regierungsrath Jolle, wie die Köln. Ztg. meldet, schon jetzt die Rückreise nach Deutschland antreten. Hauptmann Wörge hat die Anwerbung von 70 Soudanese in Ratro beendet, und wird sich voraussichtlich bald mit ihnen nach Kamerun begeben.

Desertheurungarn. Kaiser Franz Joseph hat am Dienstag die Reise nach Mexiko angetreten. Pariser Meldungen der W. Z. k. konstatieren, daß dieser Besuch des Kaisers an der französischen Riviera in allen Kreisen mit Sympathieäusserungen aufgenommen.

wid. — Eine größere Demonstration von Arbeitlosen hat in Wien, das unter den misslichen Verhältnissen in besonders hohem Maße leidet, stattgefunden. Die Polizei dirigirte den Aufzug indessen mit großer Gewandtheit und Ruhe, es haben keinerlei umfangreiche Ausschreitungen stattgefunden.

Frankreich. Die Antikungen der französischen Polizei, die Mörder der letzteren, zwar kleineren, aber doch immerhin unangenehmen Dynamit-Attentats-Versuche zu erwischen, sind bisher erfolglos gewesen. Man hat Hausdurchsuchungen, Verhaftungen und Verhaftungen vorgenommen, aber unter den Verdächtigen sind doch noch immer nicht die eigentlichen Verbrecher ermittelt. Lediglich scheint einem Teil der Pariser Anarchisten der Boden doch zu heiß zu werden, und sie haben sich nach Mittel- und Südfrankreich begeben. Die Polizei hat Meldungen erhalten, daß gegen die Wintergäste an der Riviera neue Unternehmungen geplant würden. Die gängigsten Hoteliers bitten möglichst um eine ganze Armee von Polizisten, es scheint sich aber bei jenen Mitteilungen doch zum guten Theil um Dumme-Jungen-Striche zu handeln. Bleiben die Fremden von der Riviera fort, haben den größten Schaden die kleinen Leute.

Italien. Die italienische Regierung will mit den den Rannern unterbreiteten neuen Steuerentwürfen stehen und fallen. Finanzminister Crippa hat es wiederholt ausgesprochen, daß er nur mit seinem Finanzminister Sonnino im Amt bleiben werde. Crippa und Sonnino sind, was auch über den Charakter der neuen Steuerentwürfe gesagt werden mag, ehrliche Leute. Sie betonen, daß eine Verbilligung der finanziellen Schäden auch nicht den geringsten Theil mehr aber auf Alles zu verzichten sei. Man muß gerade alle vorgeschlagenen Steuern im Parlamenten bewilligt werden, muß feilich abgemildert werden. Die italienischen Steuerlasten sind schon bedenklich schwer, und die Bevölkerung murren. Bist Herr Crippa nicht die großen Vermögen entschließen an, so wird er kaum mit seinen Forderungen so glatt durchkommen. Eine Einverständigung aus Acquaviva delle Fonti (Provinz Bari) zufolge mußte ein Munizipalpalast, der bei einem Kaufmann Ruhestätten wollte, in ein Besessenenamt fächten und durch die Gendarmen in die Kaserne begleitet werden. Mehrere hundert Personen verübten in dem Besessenenamt, in dem die Gendarmen noch vermuteten, sowie im Bureau der Munizipalpolizei Zerstörungen und erschlugen viele Laternen und Fenster-scheiben. Die Ruhestätte ist wieder hergestellt. Neue Verhaftungen wurden vorgenommen.

Orient. Eglönig Wien soll aus Serbien abziehen. Aus Belgrad wird der Köln. Ztg. telegraphiert, im Schoße der Regierung wiege die Ansicht vor, Wien sollte demnächst das Land verlassen. Diese Ansicht soll auch der König Alexander theilen, und daher ist die baldige Abreise Wilan's wahrscheinlich. Der Grund für das Begehren nach der Entfernung des Eglönigs aus dem Lande ist die Erbitterung, mit welcher die große radikale Partei gerade Wien besetzt, der sich allerdings verpersönlicht, sich nicht wieder in die serbischen Angelegenheiten einzumischen. Die Abreise soll nun allen weiteren leidigen Auseinandersetzungen die Spitze abbrechen.

Amerika. Die „World“ bestätigt die Einahme der Hauptstadt von Honduras, Tegucigalpa, durch die nicaraguanischen

aufständischen Truppen und sagt hinzu: Präsident Bonquie leistete heldenmüthigen Widerstand. Jetzt ist er auf der Flucht. Es heißt, daß er verundet ist. Nur wenige hundert Kämpfer begleiteten ihn. — Der Dampfer „Jupiter“ der brasilianischen Küstenfahrer ist, nach dem New-York-Herald, durch die Batterien des Regierungskreuzers „Michigan“ in Grund gebohrt worden. Die ganze Mannschaft soll ums Leben gekommen sein.

Provins und Jugend. † Quersfurt, 27. Februar. Im benachbarten Götterdort hatte die Ehefrau des Handelsmannes Gähmanna das Unglück, beim Futterholen so unglücklich von der Leiter zu fallen, daß sofort der Tod eintrat. Der Unglücksfall ist um so bedauerlicher, da der Mann der Verunglückten seit einiger Zeit sehr schwer krank darnieder liegt.

† Halle, 28. Februar. Gestern Nachmittag schwamm in der Saale an der städtischen Desinfektions-Anstalt der Leichnam einer Frauensperson an, der im Halse anhängend eine tiefe Stichwunde zeigte und dessen Kleider mit Steinen beschwert waren, jedenfalls um das Emporkommen der Leiche an die Oberfläche des Wassers zu verhindern. Allem Anschein nach liegt hier ein schweres Verbrechen vor. Das Nähere wird die Untersuchung wohl ergeben.

† Weigenfels, 27. Februar. Ein gewaltiges Schandfeuer, das heute früh um 2 Uhr ausgebrochen und die Nacht in Tag verwandelte, verbrannte fast das ganze Holzlager an der A. Kleinmüllers Dampfheubeimliege. Da, als es bemerkt wurde, lediglich die ganze 200 m lange tiefere liegende Strecke in Flammen stand, blieb eigentlich kein Zweifel daran, daß die Feuer absichtlich und böswillig angelegt worden ist. Der Besitzer, einer ausserordentlich reichsten Müllbagger jetzt daher auf die Entschädigung des Brandschadens eine Forderung von 1000 M.

† Eisleben, 26. Februar. Die Entleerung des Salzigen Sees steht, wie das Zgl. schreibt, nunmehr unmittelbar bevor. Man hat die Auleitungsarbeiten nahezu vollendet. Der mächtige Graben auf dem bereits entleerten Seereste ist ausgetieft und seine Uferungen sind glatt abgearbeitet. Das Bumpfer, dessen Uferungen eine Gewalt von 300 Pferdekrafts entwickeln können, wird, soweit bis jetzt gefestigt, am 1. März in Tätigkeit treten. — Dem abgetrennten Biber-See bei Kollsdorf wird man durch Ausschöpfen eines Verbindungsgrabens zum Kärner-See für die Entwässerungsarbeiten zugänglich machen. Der letztgenannte See wird durch die Stürme der letzten Wochen ohne menschliches Zutun wieder eine ziemlich breite und tiefe Verbindung mit dem Hauptbecken des Salzigen Sees erhalten und wird dieselbe nur geringe künstliche Vorrichtungen erfordern. Der Kingleanal und die verschiedenen Teiche im Umkreis in vorzüglicher Weise.

† Vom Südharz, 25. Februar. Der Hartzklub, im besonderen der Zweigverein Nordhausen, wird auf der Ruppe des Poppenberges zwischen Hartz und Neustadt einen 30 Meter hohen Thurm aus Eisenstange errichten lassen. Der Bau soll bereits im nächsten Sommer fertiggestellt werden.

† Altenburg, 25. Februar. Der diesjährige Altenburger Hofmarkt war zwar von herrlichen Winterwetter begünstigt, aber nicht so stark besucht wie seine Vorgänger. Der Einfluß, welchen die Verlegung des schiffschiffen Buhages aus auf den Altenburger Hofmarkt ausübte, war unverkennbar, insofern der äußere Verlauf

des Marktes ein ruhiger und geheimer war. Auf dem Hofplatz und auf der angrenzenden Schmiedelstraße hatten ca. 233 Stück Pferde Auktion gefunden; rechnet man nun diejenigen, welche zur Zeit dieser privaten Auktion bereits verhandelt und weggeführt, und diejenigen, welche in den verschiedenen Gasthöfen vor allem Ausspanne, untergebracht waren, hinzu, so kann man wohl sagen, daß in Bezug auf den Verkehr von Pferden der diesjährige Hofmarkt seinen Vorgänger nicht viel nachgab. Dasselbe gilt von der Qualität der Thiere. Ganz besonders zahlreich waren Arbeitspferde vertreten, unter denen die Arbeiter, Dänen und Thüringer überwiegen. Sonst bot der Hofmarkt das gewohnte Bild. Es wurde gehandelt, gepfeilt, geschert und geladet.

† Die beiden hiesigen in Leipzig lebenden Komites, welche sich zur Veranstaltung einer Industrie- und Gewerbaustellung in Leipzig im Jahre 1893 gebildet hatten, lösten sich am Montag auf, und es hat sich sofort zur Veranstaltung einer sächsisch-thüringischen Industrie- und Gewerbaustellung in Leipzig im Jahre 1895 ein neues Komitee gebildet.

† Dresden. Ueber die näheren Umstände, die den Prinzen Max von Sachsen zu dem Entschluß geführt haben, sein Leben dem Dienste der katholischen Kirche zu weihen, ist die Zeit. Zgl. auf Grund „unverlässlicher Informationen“ namentlich in der Lage, so große Mittheilungen zu machen: Dem Prinzen ist vor ungeliebter zwei Jahren ein Buch in die Hände gefallen, dessen Letztüre einen solchen Eindruck auf ihn machte, daß er beschloß, den Verfasser — einen Benediktinerpater — persönlich aufzusuchen. Das Ergebnis des Besuchs war, daß d. Prinz d. M. König Albert um die Erlaubnis bat, sich dem geistlichen Stande mit einem zu bürgen. König Albert, der, wie die übrigen Mitglieder der kgl. Familie, auf das Wohlwollen von dieser Seite überaus dankbar, gab seinem Max zunächst 12 Monate Bedenken, in der letzten Verfügung, daß inzwischen eine Einverständigung erfolgt werden. Als diese ausblieb und der Prinz nach Ablauf der ihm gestellten Frist seinen Verstand erklärte, er werde niemals anderen Sinnes werden, ertheilte der König endlich schweren Herzens die erbetene Erlaubnis, aber unter der ausdrücklichen Bedingung, daß Prinz Max niemals einem Orden beitrete. Der Prinz hält sich z. B. bekanntlich in Eisleben auf; seine Verwandten hatten sich indessen der Forderung hingegen, daß es dem Einflusse des Bischofs von Breslau gelingen werde, ihn noch in zudritter Stunde von der Ausführung seines Vorhabens abzubringen. Auch diese letzte Hoffnung hat inzwischen aufgegeben werden müssen. Prinz Max hat an den Papst geschrieben und seinen unabänderlichen Wunsch ausgesprochen, die priesterliche Gelübde abzulegen, worauf dieser in seinem Antworthreiben seine Freude und Befriedigung zu erkennen gegeben und dem Prinzen zu seinem neuen Berufse als Würdige beglückwünscht hat, so daß die kgl. Familie sich außer Stande sieht, einer Verwirklichung der Absichten des U. Max noch irgendwie weiter beeinflussend entgegenzutreten.

Die Sitzung eröffnet der Vorsitzende Herr Otto zu Stolberg-Wernigerode am 11. Uhr. Eingangs wird der Bericht des Proo. Ausschusses für die Abg. des Generaldirektors der Landes-Regierungs-Gesellschaft für das Bergbauwesen, der zur Vorbereitung und Beendigung der Feuer-Sozial-Kommission überwiesen wird.

XIV. Provinziallandtag.

9. Sitzung vom 27. Februar. Die Sitzung eröffnet der Vorsitzende Herr Otto zu Stolberg-Wernigerode am 11. Uhr. Eingangs wird der Bericht des Proo. Ausschusses für die Abg. des Generaldirektors der Landes-Regierungs-Gesellschaft für das Bergbauwesen, der zur Vorbereitung und Beendigung der Feuer-Sozial-Kommission überwiesen wird.

Villa Duwald.

Roman von H. Gnevto.

(V. Fortsetzung.)

Die Rede des Fremden klang rauh und unbehaglich, aber der Major überhörte dies völlig um des seltsamen Antrages wegen, der ihm in so bänderiger Form gemacht worden war. Wenn die Gerichte logen, die den Mann da vor ihm zeitweiliger Geisteskranker hießen, wenn er klar zu denken vermochte, wie es sein heller Blick verricht, dann war er doch jedenfalls der Slave wunderbarer Kammern, Namen, die seine Umgebung lachten und erschauern mußten. „Ich weiß nicht“, begann der Major, aber Herr Buchwald fuhr mit einem Gleichmuth fort, der seine nervöse Unruhe dem alten Mann verbergen sollte: „Ich bin es überdrüssig, wie angehängelt an einem Ort zu sein. Abwechslung ist das, was dem Leben allein Wert verleiht, und meine Jugend verleiht es mir, vorbauend die Wille eines Entschlossenen zu sein.“

Die Augen des Majors flammten, er mochte wissen, wie ein glühendes Flecken zu finden, wenn er für die Wohlthat der einflussigen Geliebten in die Scharken trat, und er ließ sein Glas mit dem seines Besuchers zusammenklappen. „Recht gesprochen“, Herr Buchwald, sagte er dabei herzlich, „Wohlthat ist die Würze des ländlichen Daseins, und um sie zu gewinnen, brauchen Sie unsere Gegend nicht zu verlassen. Wir Alle sind umgängliche Menschen, die es gern sehen, wenn fremde Elemente unserem Kreise neue Interessen zuführen, und Sie sollen einmal sehen, wie Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin das Herz aufsteht, wenn Sie sich nur erst einmal aus Ihrer Villa herausgewagt haben.“

Eine Wolke der Ungeduld beschattete die Stirn Herrn Buchwalds, er sah aus, wie ein Mann, der sich nicht verstanden sieht und der doch um seinen Preis ein Wort sagen möchte, das seinem Gegenüber die wahren Beweggründe seiner Handlungsweise aufkläre. „Sie sind sehr freundlich, Herr Major“, bemerkte er deshalb in verbindlicher Weise, „aber nicht alle würden dieselbe Rücksicht hegen, wie Sie, für Viele würde ein Herausstreiten der Buchwalds aus der Einamkeit nur Stoff zu anständigen Hilaritäten bieten und dem spöttischen Gelächter der Menschen will ich aus dem Wege gehen.“

Er lachte jetzt selbst kurz, abgebrochen, es klang unheimlich in dem weiten Raume und der Major sagte deshalb ruhig: „Für meine Nachbarn stehe ich ein, Herr Buchwald, es wird Ihnen Niemand durch unzeitig geäußerte Verwunderung zu nahe treten und der Grund, um dieser Ursache willen ein Gut zu verlassen, siele also fort.“

„Nicht doch“, der Fremde sagte es sehr ungeduldig, „warum sollte ich Broden anstellen, wo es in meiner Macht steht, mein Schicksal zu gestalten, warum sollt ich Broden besagt. Auch Schweigen mir von dem ab, was die eigentliche Ursache meines Kommens ist, und es wäre mir doch lieb, Sie nur auf möglichst kurze Zeit zu beschäftigen.“

Der alte Herr verbeugte sich schweigend, er nahm jetzt die reservierte Haltung an, die ihm geboten zu sein schien, wo er sich einem unklaren Charakter gegenüber befand, und wartete ab, was der Besuch weiter zu sagen hätte.

„Mein Inspektor.“ Herr Buchwald umspannte das vor ihm stehende Glas mit der Hand, und seine Finger zitterten leise, fast unmerklich, „mein Inspektor erzählte mir eines Tages, daß Sie willens seien, einem Freunde ein Gut ausgeben

zu helfen, und darauf hin stülzte ich meine Forderung, Ihre Wahl auf meine Bestimmung fallen zu lassen. Oder hätte sich jetzt schon etwas in Ihren Projekten geändert, hat sich Ihre Freund bereits angekauft und“

„Verzeihen Sie, wenn ich Sie unterbreche“, fiel der Major sehr ruhig ein, „es ist mir ein so oft falsche Gerüchte in der Welt, daß Sie dies getreue sind den anderen folgen mögen; ich habe Ihnen einzigen Freund, der sich nicht bereits angekauft hätte, und es hat nie in meiner Absicht gelegen, auf den Verkauf für einen Bekannten auszugeben.“

Herr Buchwald wurde sehr bleich und sah für einen Augenblick völlig enttäuscht aus, dann erhob er aber den Kopf und nickte zu dem alten Herrn hinüber, als traue er dessen letzten Worten nicht recht. „Und das Gut der Gräfin Nordström, daß jetzt veräußert wurde und in fremde Hände überging, wer erstand es?“ fragte er gespannt.

„Hat, wenn es überhaupt schon verkauft ist, Jemand erworben, den ich nicht einmal dem Namen nach kenne, sagte der Major ernst.“

Herr Buchwald sprang auf, ging einige Mal hastig in der Stube auf und ab und schien so vollständig zu vergessen, wo er sich befand, daß er kurz, abgebrochene Worte vor sich hin murmelte, von denen die Herren nur verstanden, wenn, wenn die Gräfin verkauft hat! Ebrüchig, sich einem Zweifel hingelassen, wo es in der Zeitung gestanden, daß Gerster eine so enorme Summe geboten, Gerster hier in der Gegend.“

„Das Gesicht des Sprechers verzerrte sich unangenehm und Major vornahm, welcher dem Gebahren des Fremden schweigend zugehört, schien es doch für geboten zu erachten, sich seiner so bald als möglich zu entledigen.“

„Sie sehen, Herr Buchwald, daß ich also nicht

in der Lage bin, ihren Wünschen Rechnung tragen zu können“, sagte er höflich, „und bedauern muß, daß sie den unangenehmen Mit bei so schlechten Wetter gehabt haben.“

„Der Ritter“, Herr Buchwald lächelte verächtlich und trat rasch zu dem Tische zurück, „der Ritter hätte nichts, denn ich schone seine körperlichen Beschwerden, aber, seine Stimme sank zum Stillstehen herab, wenn man sich mit einer Forderung herumtragen, die uns belüßt, wenn wir uns Sünden, Tage lang ihr hingeben und sie dann auf einmal vernichtet sehen, das bedrückt und lähmt den Geist, wenn wir ihn auch sonst noch so fest und unbreit erhalten.“

Das Majors Güte brach sich noch einmal Bahn, er wandte sich wieder dem Fremden zu, „Bin ich es nicht, so wird ein Anderer sein, der Buchwald erwidert, und ich bin gern erbitig geneigt zu erwähen, daß Sie Ihr Gut zu verkaufen wünschen.“

„Im Leben bleiben!“ fiel Herr Buchwald rasch ein, in seinen Augen flammte es wieder unruhig und angstvoll auf, er schien noch etwas hinzuzufügen zu wollen, wurde aber durch Walter daran gehindert.

(Fortsetzung folgt.)

Abonnement auf das täglich erscheinende „Merseburger Kreisblatt“ monatlich 50 Pf.

Königl. Kreisbauinspektion Merseburg.

Die Erd-, Planer-, Zimmer-, Effen- und Dachdeckerarbeiten einfach, der Materiallieferung zum Neubau des Schulhauses zu Meibes-Gäßchen mit anliegenden Hofgebäude sollen nach Beschluß des hiesigen Schulvorstandes vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht aus. Das Preisversteigerungsamt für 1,50 M. bezogen werden.

Die Angebote sind polizeilich vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift vor bis Sonntagabend, d. 10 März, er, Vormittags 10 Uhr, bei mir einzureichen.

Der Kgl. Kreisbauinspector. Waß.

Jagd-Verpachtung. Sonnabend, den 10. März, Nachm. 3 Uhr,

soll im hiesigen Gasthofe die Jagd-Verpachtung in der Gärtnereifabrik endlos mehrjährig verpachtet werden.

Der Gemeindevorstand.

Freitag, den 2. März, er, Vormittags 9 Uhr,

sollen ca. 45 Hufen Weiden u. Pappelholz auf dem Gemeindeanger zu Tagaritz an Ort und Stelle verkauft werden.

Der Gemeindevorstand.

Freiwilliger Bäckerei-Verkauf.

Die im Dorfe Köfen bei Merseburg gelegene, im hiesigen Betriebe befindliche Landbäckerei soll mit oder ohne ca. 9 Morgen Feld und Wiese Donnerstag, den 8. März, er, Nachm. 2 Uhr, im Gemeindegebäude daselbst wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen veräußert werden.

G. Höfer, Auctions-Commissar und Taxator.

Frischgebrannter Kalk ist wieder vorräthig und empfiehlt belien's Kalkbrennerei Göttra.

Mehrere 100 Mtr. w. gebr. verzinnte Dampf- resp. Wasserleitungs-Röhre, 33, 46 und 90 mm lichte Weite, giebt jetzt billig ab.

Herm. Schmidt, Teubp.

Wagen-Verkauf. Ein neuer Sinterlack, zu ca. 10 Personen, sieht zum Verkauf im Gasthof zum goldnen Stern, Merseburg, Neumarkt.

Ein fast neues Velociped (Hoyer), sowie ein gut erhaltenes Jagdgewehr sind preiswürdig zu verkaufen durch A. Scheide, Schornsteinfegermeister, Landshadt.

Eine neue Okerenwalze, 16 Zoll stark, ist zu verkaufen beim Stielmachermstr. Köbel, Landshadt.

Eine Drillmaschine, in gutem Zustande, verkauft F. Stephan, Oberwünsb.

Holländer-Kälber, im Mutterleibe importirt, hat abzugeben.

Domaine Schladebach. Futtermöhren & Gtr. M. 1.25, verkauft Rittergut Zöschchen.

Tauben, 1. Preisstiere, Waltheser- u. Trommel-tauben, kauft und verkauft Fr. Schröder, Teudig.

Alle Tage Auspflanzung, das Zimmer ist geheizt.

Reisiger, Kuchte, Pfen der u. Dajenjungeln, Mädchen, Feld- und Ziegeleiarbeiter besorgt schnell und billig A. Elsner, Breslau, Schwertstr. 22.

Stellenfuchende jeden Berufs placiren Reuter's Bureau in Dresden, Ostw-Allee Nr. 35.

Vorschußverein zu Merseburg, G. G. mit beschränkter Haftpflicht.

Die Mitgliederbücher werden in den Tagen vom 1.-15. März d. J. ausgegeben. Gleichzeitig erfolgt die Auszahlung der auf 6 1/2 % festgesetzten Dividende für vollgezahlte Anteile, und Auszahlung der Guthaben ausgeschiedener Genossen.

Für nicht vollgezahlte Anteile sind in derselben Zeit die Monatsrenten zu entrichten.

Merseburg, den 27. Februar 1894.

Vorschuß-Verein zu Merseburg, G. G. mit beschränkter Haftpflicht.

J. Bichter. F. G. Dürr. E. Hartong.

Sächsischer Thuring. Actien-Gesellschaft f. Braunkohlenerwerbung z. Halle a/S.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung unserer Aktionäre ist auf

Montag, den 19. März, Vormittags 11 Uhr, im Saale des Hotels zum „Kronprinzen“ hier abzurufen worden.

Agenda der Verhandlung werden sein: 1. Vorlegung der Bilanz, der Gewinn- und Verlust-Rechnung und des Geschäftsberichts für 1893 durch den Vorstand.

2. Bericht des Aufsichtsraths über dieselbe Periode. 3. Entlastung des Revisionsberichts für 1893 und Beschlußfassung über Ertheilung der Entlastung.

4. Beschlussempfehlung über die Dividende für 1893. 5. Wahl von zwei Aufsichtsraths-Mitgliedern.

6. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Rechnung für 1894. In Bezug auf die Zutrittsberechtigung, Stimmfähigkeit und den Legitimationspunkt verweisen wir auf die statutarischen Vorschriften, wonach

1. diejenigen Aktionäre, welche sich an der General-Versammlung zu be-theiligen beabsichtigen, spätestens am 17. März, und zwar bis Nachm. 4 Uhr, ihre Aktien im Bureau der Gesellschaft zu deponiren haben, an Stelle der Deposition aber die bis zum 17. März dem Vorstände vor-zulegende Bescheinigung einer Reichsbankstelle, oder eines der nachbenannten Banhäuser, als:

des hiesigen Bank-Vereins von Rulisch, Raempf & Co. in Halle a/S., der Herren Beck & Co. in Leipzig, der Privatbank zu Götha, Filiale Leipzig in Leipzig, des Herrn E. Bennenwig in Wagberg, des Herrn F. G. Plaut in Berlin,

das die nach Nummern und Stadtzahl anzumeldenden Aktien bei der be-scheinigenden Stelle deponirt sind, genügt, 2. jede Aktie à M. 600.— eine und die Stamm-Aktien à M. 1200.— je zwei Stimmen vertreten, Niemand jedoch mehr, als 250 Stimmen in sich vereinigen darf.

Die Zutrittskarten sind am Sonnabend, den 17. März, auf unserem Ge-sellschaftsbureau, Brüderstraße 14 hieselbst, in Empfang zu nehmen. Halle a/S., den 27. Februar 1894.

Der Aufsichtsrath. von Döb.

Preussische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Für obige Gesellschaft vermittelt hypothekarische und Communal-Darlehen provisionsfrei zu zeitgemäßen Be-dingungen. Halle a. S., den 26. Februar 1894.

Oscar Herrmann.

Sonntag, d. 4. März, Nachm. 1/2 4 Uhr, findet in Halle a. S., Prinz Carl, eine

Protest-Versammlung gegen den

Russischen Handels-Vertrag statt.

Referent: Hr. Reichstagsabgeordneter Lutz, Mitglied vom Bunde der Landwirthe.

Zur Deckung der Unkosten werden am Saaleingang 20 Pf. erhoben. — Juden haben keinen Zutritt.

Der Vorstand des deutsch-sozialen Vereins für Halle und Saalkreis.

Umänderungen an Bierdruckapparaten

nach Vorschrift bis zum 1. April d. Js., sowie auch neue Apparate in jeder Construction führt aus und empfiehlt

Gustav Engel, Mechaniker, 7 Weisse Mauer 7.



Althee-Bonbons, vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit, empfiehlt täglich frisch Fr. Schreiber's Conditorei.

Eduard Höfer in Merseburg, „Hôtel zum Palmbaum“ Niederlage

der Waingroßhandlung von Johanne Grün, Hofstraßen in Halle a/Saale und Winkel i/Heinang.

Vorkauf sämtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu Originalpreisen.

Billig und reell!

Netto franco je 100 Stück: 1. Äpfel, 2. 7/5 3. Blütenbonbon, Tafelorte, 4. 5/25 5. Afkanienbonbon, allerfeinst, 6. 5/50 7. 4/1, Butter, 8. 1/10, 9. 5/50 je 9/10 Pf.

Maßgeflogel, netto franco als: Gänse, Enten, Pouarden oder Suppenhühner, jung und fett, frisch geschlachtet, trocken gewaschen u. sauber entmeinet, je 2 M. 5/50.

Gier, 60-65 Stück, frisch, sorgfältig verpackt M. 4.—

Gänsefedern, schön, daunenreich, neu und fein geschliffen, à Pfd. M. 2/25, ungechliffen M. 1/50 franco und porto.

S. Zimet, Burggr. Nr. 292, (Galt.).

Für Rettung v. Trunksucht!

Verfendet Anweisung nach 17jähriger approbirter Methode zur sofortigen radicalen Beseitigung mit, auch ohne Bormissin, zu vollziehen, keine Berufshörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken be-zufügen. Man adressire: Privatantiquar, Villa Christiana b. Zäufingen, Baden.

Periscope

mit 3 Ansichten, Vergrößerung 2mal unter Garantie. Jeder Beobachter erhält ein kleines Geschenk.

Prof. Katalog sämtlicher Fernrohre, Feldstecher, Mikroskope u. Comp. Kirchberg & Comp. Gräflich-Central b. Solingen.



Altarkerzen, aus Ia. Celler Wachs, empfiehlt

Gust. Lots Nachf.

Fein. Agenten f. d. Verkauf von Hamburg, Cigarren a. Briv. u. Resta. g. hohe Vergüt. gef. Wilh. Schumann, Hamburg.

Einem Lehrling sucht Schmiedemstr. Scheffler, Dürrenberg.

Einem Schuhmacherehrling sucht Otto Franz, Lützen.

Ein jung. m. guten Zeugn. versch. Hand-wirtschaftlerin wird für sofort gesucht; auch erf. tüchtige Köchinnen, Kinderfrauen resp. Fräuleins, fäh. Haus- und Stubenmädchen zu e. Stellung dorch

W. B. Kassel, Jehannstr. 19.

Ein junges Mädchen, 16 Jahre alt, aus anst. Familie, wünscht Stellung in einer tüchtigen Familie oder bei einer alleinlebenden Dame behufs wirthschaftl. und hausw. Ausbildung; bei fam. anknüpfung und guter Bezahlung wird ein ganz mäßiger Gehalt beantragt. Adr. erb. jil. J. J., Spielberg bei Paffenhausen.

Ein junges Mädchen, welches die Dammescheiderer erlernen will, wird gesucht von Ida Spahn, Lützen.

Sucht sofort eine alleinlebende Frau oder ein Mädchen zur Wirthschaft. Lorenz, Steingäßchen.

Wartt 34

ist die II. Etage per 1. April er, zu vermehren.

Belztragen

b. d. Postamt, Abende-Unterhaltung ver-tauscht in orden, Zitterung u. Schulf. l.

Damenfrisuren fertigt sauber und billig Frau L. Lange, Neumarkt 53.

Daselbst wird ausgez. kammetes Damenhaar gefärbt.

Neuzugliche Bauergewerkschule

20. Bauernzug, dazu in float. concess. Institut von Direkt. Wedder, Leipzig, Salomostraße 25. Preis 600 Mfr.

Vorbereitungsanstalt für die Postgehülfen-Prüfung, Handelsfach u. Communalämter, Aelteste, grösste und sicherste Anstalt, Ueber 1500 bestanden die Prüfungen.

Kiel. J. H. F. Tiedemann, Dir.

Visitenkarten

Verlobungsanzeigen

Einladungen etc.

elegant * billig

Merseburger Kreisblatt-Druckerei.

Verband der kirchl. Vereine.

IV. Abonnements-Abend

Dienstag, den 6. März, er, Abends 8 Uhr.

im unteren Saale des Schloßgarten-Pavillons.

Vorlesung des Herrn Pastor De Liuz: Das neueste, demnachst im Druck erscheinende Lustspiel von Prof. Friedrich Meyer in Breslau. (Der Dichter hat b. m. Vortragend eine Glosse der Dramas zur Recitation freund-lichst zur Verfügung gestellt.)

Zum Eintritt berechtigen die Abonne-mentskarten. Außer Abonnement Ein-trittspreis 30 Pf. an der Kasse.

Der Vorstand. General-Versammlung der Orts-Krankenkasse der Zimmerer

Sonnabend, den 3. März, er, Abends 8 Uhr, in Meißner's Restauration.

Tages-Ordnung: Rechnungsab-bericht vom Jahr 1893. — Beschließen

Reichskrone.

Freitag, den 2. März 1894, Abends 7 1/2 Uhr:

Klavier-Vorträge des Pianisten Willy Straube.

Zum Vortrag kommen Klavier-werke von Beethoven, Schumann, Chopin, Liszt, sowie Lieder und Duette, gesungen von Schülerinnen der Frau Martha Straube.

Billetverkauf in der Buchhandlung des Herrn Steffenhagen. Eintrittspreis: Saal nummerirt 1 M., Gallerie 75 Pf.

Für sämtliche Schüler und Schülerinnen des Instituts Freikarten a. d. Geisel 2, I.

CASINO.

Donnerstag, den 1. März, er, Abends 8 Uhr:

Grosses Extra-Militair-Concert,

gegeben von der Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 36 unter persönlicher Leitung seines Capellmeisters, Hrn. Wiegert. Entree 50 Pf.

Walhalla-Theater.

Halle a/S. Direction: Richard Hubert. Neuer Spielplan! Beginn 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.